

### *Die Schweiz und das «EWR-Nein»*

1. eine deutliche Zunahme des administrativen Aufwands, z.B. Vorauszahlung der Mehrwertsteuer durch den ausländischen Kunden;
2. Vorbehalte von Kunden aus dem EU-Raum gegenüber Schweizer Produkten;
3. die Rekrutierung von EWR-Arbeitskräften ist äusserst schwierig;
4. die Benachteiligungen durch die Notwendigkeit des Grenzübertritts beim Export aus der Schweiz haben zugenommen. Dazu gehören z. B. die Einhaltung von Formvorschriften, längere Wartezeiten, zusätzliche Kosten durch das Ausstellen der benötigten Dokumente und restriktive Öffnungszeiten an den Schweizer Grenzen;
5. die EU kontrolliert die technischen Vorschriften sehr strikt.

Zudem wurde das «EWR-Nein» immer wieder für den beschleunigten Arbeitsplatzabbau sowie den Verlust von Exportaufträgen verantwortlich gemacht.<sup>196</sup> Die längerfristige Beobachtung zeigt hingegen, dass der Aussenhandel zwischen der Schweiz und der EU für beide Seiten auch nach dem Schweizer «EWR-Nein» an Bedeutung zugenommen hat. 1997 wuchsen die Schweizer Ausfuhren in den EU-Binnenmarkt um 10.4 % (Einfuhren um 10.2 %) und lagen damit nur leicht unter der Zuwachsrate für Industrieländer insgesamt. 60.7 % der gesamten Schweizer Exporte gingen 1997 in den EU-Raum.<sup>197</sup> Für die Europäische Union blieb die Schweiz auch 1998 zweitwichtigster Handelspartner<sup>198</sup> nach den USA. Während die EU-Exporte in die Schweiz im ersten Halbjahr 1998 im Vergleich zum ersten Halbjahr 1997 um 6 % anstiegen, wuchsen die EU-Importe aus der Schweiz gar um 10 %.<sup>199</sup>

Die Umfragen der schweizerischen Verbände haben gezeigt, dass insbesondere exportierende Unternehmen durch das «EWR-Nein» mit Zutrittsbarrieren auf den europäischen Binnenmarkt konfrontiert werden. Auch der Bundesrat hält in seinem 1995 veröffentlichten Zwischenbericht zur Schweizer Integrationspolitik fest, dass es aufgrund des «EWR-Neins» «negative wirtschaftliche Auswirkungen gibt, welche mit der gegenwärtigen integrationspolitischen Situation in Verbindung gebracht werden müssen».<sup>200</sup> Eine Quantifizierung der Nachteile bleibt

<sup>196</sup> *Liechtensteiner Vaterland*, 4.12.1997, S. 15; *Tages-Anzeiger*, 22.2.1995; *Tages-Anzeiger*, 9.2.1995; *Die Ostschweiz*, 23.9.1994.

<sup>197</sup> *Alle Zahlen Neue Zürcher Zeitung*, 9.2.1998, S. 19.

<sup>1,8</sup> Extra-EU-Ex- und Importe.

<sup>199</sup> *Agence Europe*, 23.11.1998, Selected Statistics.

<sup>200</sup> *Schweizerischer Bundesrat*, Zwischenbericht zur europäischen Integration der Schweiz, S. 16.